



Häufige Fragen zur Berufsmaturität (BM)

Was spricht für die BM?

Die schnelle gesellschaftliche und technische Entwicklung lässt den Bedarf an qualifizierten Fachkräften in allen Bereichen stetig steigen. Ein guter Start in das Berufsleben ist deshalb wichtig. Eine vielseitige Ausbildung ist eine gute Grundlage für alle weiteren Schritte.

Die Berufsmaturität ist für diejenigen interessant, welche die Schule weiterhin auf einem anspruchsvollen Niveau besuchen möchten und dazu einen starken Bezug zur Praxis suchen. Die Berufsmaturitätsschule richtet sich an Lernende, die eine Berufslehre mit erweiterter Allgemeinbildung als Vorbereitung auf die künftige Berufs- und Arbeitswelt kombinieren möchten.

Wie unterscheiden sich die einzelnen BM-Richtungen?

Alle BM-Richtungen haben die Grundlagenfächer Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik. Der Umfang und die Gewichtung ist nicht bei allen fünf Richtungen gleich. Je nach BM-Richtung kommen dann noch Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer dazu. Der Umfang und die genaue Zuordnung sind auf der Lektionentafel ersichtlich.

Was bringt die Kombination von Schule und Praxis?

Durch die Vernetzung von Schule und Praxis wird das Denken in grösseren Zusammenhängen gefördert und die Lernenden werden angeleitet, komplexe Aufgaben im Betrieb zu lösen. Die konkreten Erfolgserlebnisse in der Praxis tragen schliesslich zu einem guten Selbstwertgefühl bei.

Wie den passenden Lehrbetrieb finden?

Grundsätzlich sind Lehrbetriebe an motivierten Lernenden interessiert. Lernende sollen versuchen, auch neue Lehrbetriebe von der lehrbegleitenden BM zu überzeugen.

Es gibt vereinzelte Branchen, bei denen erhöhter Leistungswille und schnelle Auffassungsgabe der BM-Lernenden die vermehrte Abwesenheit im Betrieb nicht wettmachen.

Sollte ein Betrieb die BM lehrbegleitend kategorisch ablehnen, besteht die Möglichkeit, nach der Lehre die BM2 zu machen.

Wie lange sind BM-Lernende vom Lehrbetrieb abwesend?

Je nach gewählter beruflicher Grundausbildung haben BM-Lernende einen halben bis einen ganzen Tag BM-Unterricht pro Woche, dafür entfällt der allgemeinbildende Unterricht. Somit sind die BM-Lernenden 1 ½ bis 2 Tage in der Schule, selten mehr.

Kann der Lehrbetrieb den Besuch der BM verbieten?

Ein Betrieb kann entscheiden, nur Lehrverträge anzubieten, wenn keine BM besucht wird. BM-Interessent/innen sind leistungswillige Schulabgänger/innen, weshalb Lehrbetriebe an ihnen interessiert sind und lernbedingte Abwesenheiten in Kauf nehmen. Beim Abschluss des Lehrvertrages muss geklärt werden, ob die BM in diesem Betrieb möglich ist oder nicht.

Muss ich für die BM eine Aufnahmeprüfung machen?

In der Regel muss eine Aufnahmeprüfung abgelegt werden. Bei den beiden Glarner Berufsmaturitätsschulen gibt es bei bestimmten Voraussetzungen einen prüfungsfreien Zugang.

Was passiert bei ungenügendem Notenschnitt in der BM1?

Wer bei den Berufsmaturitätsfächern den Notendurchschnitt 4.0 nicht erreicht, wird einmal provisorisch befördert. Wird nach dem provisorischen Semester die Durchschnittsnote 4.0 wieder nicht erreicht, scheidet die Lernende / der Lernende aus der BM-Klasse aus. Er besucht nun den allgemeinbildenden Unterricht in einer regulären EFZ-Klasse.

Wie ist die Berufsmaturität gegenüber der gymnasialen Maturität einzuschätzen?

Die BM gewährt innerhalb des Berufsfeldes den direkten Zugang an die Fachhochschule. Bei einem Fachwechsel oder einem Universitätsstudium müssen Praktika oder Zugangsprüfungen (Passerelle) abgelegt werden. Berufsmaturanden/innen haben den Vorteil, dass sie zugleich einen Berufsabschluss erworben haben. Bei einer gymnasialen Maturität ist die Wahl des Universitätsfaches frei, für ein Studium an einer Fachhochschule muss dagegen noch ein Praktika absolviert werden.

Wie ist die Berufsmaturität gegenüber einer Fachmittelschule und Fachmaturität einzuschätzen?

Die dreijährige Vollzeitschule ist auf die Berufsziele Pädagogik, Gesundheit, Soziales und Kunst ausgerichtet. Im Anschluss an den Fachmittelschul-Ausweis kann in einem Jahr in den genannten Berufsfeldern ein Fachmaturitätszeugnis erlangt werden. Die Anschlussmöglichkeiten an eine Fachmaturität sind etwa gleich wie diejenigen an eine Berufsmaturität. Es liegt aber kein EFZ vor, damit ist eine sofortige berufliche Tätigkeit nicht möglich.

Mit der BM ein prüfungsfreier Zutritt zu den Fachhochschulen?

Grundsätzlich berechtigt die BM zum Zutritt an die Fachhochschule. In einzelnen Studiengängen finden zusätzliche Eignungsabklärungen statt (z.B. Hochschule für Gestaltung). Entspricht die Grundbildung nicht dem Studienbereich, wird zusätzlich ein einjähriges qualifizierendes Praktikum verlangt.

Kann mit der Berufsmaturität auch an der Uni/ETH studiert werden?

Durch das Absolvieren der so genannten Passerelle (ein Jahr, mit anschliessender Abschlussprüfung der Ergänzungsfächer) können BM-Absolventinnen und Absolventen auch an Schweizer Universitäten studieren.

Was ist die sogenannte Passerelle?

Wer nach Abschluss der Berufsmaturität oder Fachmaturität an einer Universität oder an der ETH studieren möchte, kann den einjährigen Passerellenlehrgang besuchen. Die bestandene Abschlussprüfung berechtigt zusammen mit dem Berufs- resp. Fachmaturitätsausweis zur Zulassung zu den Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH), den kantonalen Universitäten, den Pädagogischen Hochschulen.

Kann die Berufsmaturität nachgeholt werden?

Ja, Berufsleute können die BM2 (BM nach der Lehre) machen. Die BM2 wird Vollzeit in 2 Semestern oder Teilzeit in 4 Semestern angeboten.

Was kostet die BM?

Die Kosten des BM-Unterrichts werden weitgehend vom Staat getragen. Bei der BM1 ist der Schulbesuch kostenlos. Es fallen jedoch Kosten für Fremdsprachenaufenthalt, Projektwochen und Lehrmittel etc. an.

Bei der BM2 fällt unabhängig von Teilzeit- oder Vollzeitmodell neben den oben erwähnten Kosten eine einmalige Einschreibgebühr von einigen Hundert Franken an. Private Schulen kennen andere Kostenverteilungen.